

Arbeiten im Obstbau

Ernte

Die Kernobst-Haupternte 2016 ist überall in vollem Gang. In dieser Zeit geht es oft hektisch zu und her. Trotzdem sollte man sich die Zeit nehmen, um die geernteten Mengen und Qualitäten festzuhalten. Sind in einer Parzelle Qualitätseinbussen feststellbar, Überbehang, unterentwickelte Früchte, (zu) wenig Deckfarbe, Wicklerbefall, Stippe oder mechanische Schäden? All diese Faktoren können die Ertragsleistung einer Obstanlage mehr oder weniger stark negativ beeinflussen. Diese Beobachtungen sind sehr wichtig und sollten in die Remontierungs- und Pflegeplanung des Folgejahres einfließen. Nicht selten reift auch bei der Ernte der Entschluss, dass eine ältere Anlage ersetzt werden muss.

Bodenproben nehmen

Gemäss Suisse Garantie / ÖLN Obstbau muss in Obstanlagen mindestens alle zehn Jahre pro Parzelle (max. 3 ha pro Analyse) eine Bodenprobe entnommen und in einem anerkannten Labor analysiert und der Düngeplan angepasst werden (s. SZOW 19, S. 22). Dennoch empfiehlt sich, weiterhin einen Abstand von nur fünf Jahren einzuhalten, damit rechtzeitig auf Ernährungsstörungen reagiert werden kann. Im Feldobst-/Hochstammanbau sollten die Bodenprobe weiterhin alle zehn Jahre gemacht werden.

Um saisonbedingte Schwankungen zu vermeiden, müssen die Bodenproben immer zur gleichen Zeit entnommen werden. In Dauerkulturen ist eine Entnahme zwischen August und November vorzunehmen. Um Schwankungen der Analyseresultate wegen Bodenunterschieden in einer Parzelle zu vermeiden, sollten die Bodenproben immer nach dem gleichen Schema entnommen werden. Die Proben müssen für die Parzelle oder den untersuchten Sektor repräsentativ sein. Bei bekannten Unterschieden der Bodeneigenschaften innerhalb einer Parzelle sind mehrere Bodenproben zu entnehmen und so zu beschriften, dass sie nachher wieder dem beprobten Parzellenbereich zugeordnet werden können. Das Muster wird in 2 bis 25 cm Tiefe entnommen. Das Gras wird an der Oberfläche von 0 bis 2 cm entfernt. Diese Probenahmentiefe entspricht der stärksten Durchwurzelung des Bodens durch die Obstbäume. Die Einstiche werden auf der Diagonalen der Parzelle und an der Grenze zwischen begrünter und unbegrünter Bodenoberfläche gemacht. Auf Querterrassen und bei alleiniger Düngung des unbegrüntem Streifens werden die Entnahmen auf diese Zone beschränkt (s. Abb.).

Hagelnetze öffnen und zusammenbinden

Die Sonneneinstrahlung sollte nach der Ernte noch maximal genutzt werden, um die Blütenknospenqualität für das Folgejahr zu fördern. Auch der erste Schneefall kommt oft früher, als man denkt. Es ist deshalb ratsam, die Hagelnetze bei abgeernteten Sortenblöcken möglichst rasch zu öffnen und zusammenzubinden.

MATTHIAS SCHMID, AGROSCOPE ■



Ernte der Apfelsorte Ariane in Grosskisten im Sandhof, Agroscope in Wädenswil.

Schema für die Entnahme von Bodenproben.

